

Special | Israel | Abfallentsorgung, Recycling

Beim Recycling herrscht großer Nachholbedarf

Israels Umweltschutzpolitik muss deutlich abgestimmter werden. Im Umgang mit Klimawandel, Landwirtschaft und Recycling sind nicht alle Hausaufgaben gemacht.

29.12.2020

Von **Wladimir Struminski** | Jerusalem

- ▶ Weit von der Weltspitze entfernt
- ▶ Mehrere Ressorts beteiligt
- ▶ Viele Umweltschutzorganisationen
- ▶ Große Städte gehen mit gutem Beispiel voran

Weit von der Weltspitze entfernt

Beim Umweltschutz hat Israel noch einiges aufzuholen, um in die Weltspitze der ökologisch gerecht wirtschaftenden Länder aufzurücken. Das von der Yale Universität 2020 veröffentlichte zweijährliche internationale Umweltschutz-Ranking - der Environmental Performance Index - platzierte Israel auf Rang 29 unter den 180 untersuchten Ländern. Zum Vergleich: Deutschland lag auf Rang zehn, während Dänemark den Spitzenplatz belegte.

Die Bewertung der israelischen Umweltpolitik bei einzelnen Parametern war zum Teil sehr unterschiedlich. So belegte Israel bei der Belastung durch Schwermetalle den relativ guten Rang 13, bei der Wasserwirtschaft Rang 18, dafür aber bei der Anpassung an den Klimawandel lediglich Rang 64 und bei der Umweltfreundlichkeit der Landwirtschaft sogar nur Rang 106.

Bei der Abfallwirtschaft (Waste Management) hinkt Israel der Weltspitze weit hinterher und belegt Rang 47. Das liegt großenteils an einer trotz guter Absichten immer noch inkohärenten Regierungspolitik.

Mehrere Ressorts beteiligt

Die federführende Verantwortung für den Umweltschutz liegt beim Umweltschutzministerium. Bei seiner Gründung 1990 lag das Ressort als eine innenpolitische Verlegenheitslösung. Inzwischen hat es jedoch zahlreiche Gesetze und Regelungen auf den Weg gebracht und durchgesetzt. Die Datenbank des Ministeriums weist insgesamt 377 Gesetze und Verordnungen auf, die den Umweltschutz tangieren.

Das Energieministerium spielt ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Umweltpolitik, vor allem durch seinen Einfluss auf den Energiemix bei der Stromversorgung. Im ausgehenden Jahrzehnt hat das Ministerium die Nutzung neuer einheimischer Erdgasvorkommen vorangetrieben, um Kohle und Erdöl zu ersetzen. Ziel war nicht nur eine Verbesserung der Zahlungsbilanz - Erdöl und Kohle muss Israel importieren - sondern auch eine Minderung der Luftbelastung durch die Stromerzeugung. Im kommenden Jahrzehnt will das Energieministerium den Ausbau der Stromerzeugungskapazitäten hauptsächlich mit Hilfe fotovoltaischer Anlagen vorantreiben.

Das Wirtschaftsministerium wiederum fördert das Recycling im Rahmen des Gesetzes zur Förderung der Kapitalinvestitionen. Die im Rahmen des Gesetzes vorgesehenen Investitionszuschüsse werden an Recyclingbetriebe vergeben. Das Ministerium betreibt auch Programme zur Förderung der Ressourceneffizienz.

Viele Umweltschutzorganisationen

Auf parlamentarischer Ebene hat es keine ökologisch orientierte Partei jemals geschafft, ins Parlament einzuziehen. Allerdings gibt es eine große Zahl von Umweltorganisationen, darunter auch einige Schwergewichte. Zu den Pionieren der ökologischen Nichtregierungsorganisationen gehört der Dachverband von Umweltorganisationen Life and Environment, der 2020 nach eigenen Angaben 130 Mitgliedsorganisationen hatte. Ein weiterer wichtiger Akteur ist die Israel Union for Environmental Defense, die neben wissenschaftlichen und sozialen Aspekten des Umweltschutzes auch dessen rechtliche Dimension zu einem Schwerpunkt ihrer Tätigkeit gemacht hat, um Umweltanliegen bei Bedarf auch vor Gericht zu vertreten.

Eine bedeutende Organisation ist das Arava Institute for Environmental Studies, das akademische Studien und Forschung in seine Arbeit integriert und sich für grenzübergreifende Kooperation mit Israels Nachbarn einsetzt. Bereits seit 1953 gibt es die Society for the Protection of Nature in Israel (SPNI). Sie hat sich den Schutz offener Landschaften und der Biodiversität zum Ziel gemacht. Es gibt aber auch kleinere Organisationen, die rege Aktivitäten entwickeln. Insgesamt hat die ökologische Bewegung erheblichen Einfluss auf die Umweltpolitik erlangt.

Große Städte gehen mit gutem Beispiel voran

Eine Sonderrolle spielt das sogenannte Forum 15, eine Organisation von 15 nach israelischen Maßstäben großen Städten. Das Forum setzt sich für nachhaltige Stadtentwicklung ein und hat bei der ökologischen Bauweise eine Pionierrolle gespielt. Damit leistete es einen entscheidenden Beitrag dazu, dass die bisher freiwillige Norm für „Grünes Bauen“ ab 2021 landesweit verbindlich wird - jedenfalls teilweise.

Das öffentliche Bewusstsein für den Umweltschutz nimmt zu, was letztendlich auch politische Entscheidungen beeinflusst. Dennoch ist bei der Erziehung zu ökologischem Denken noch viel Luft nach oben.

Dieser Beitrag gehört zu:

[Israel recycelt immer mehr - aber noch immer zu wenig](#)

Mehr zu:

Abfallentsorgung, Recycling
Branchen

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.